



WER? WANN? WAS? Notiert von Petra Neumann-Prystaj, Telefon 06151 387-270, Fax 387-400

Ein Buch motiviert zur Reise in die Ost-West-Vergangenheit

Elisabeth Stindl-Nemec (73), Darmstädter Sozialarbeiterin und Familientherapeutin, hat ein Steinchen ins Wasser geworfen, das Kreise bis nach Sachsen zieht. Das Steinchen ist ein von ihr herausgegebenes Buch, die Reaktion darauf die Fahrt von vierzehn Darmstädterinnen und Darmstädtern zum Gut Gödelitz bei Dresden. Dort spürten sie vor vierzehn Tagen während einer Biografie-Gesprächsrunde ihrer eigenen Ost-West-Vergangenheit nach.

Die Vorgeschichte: Als Elisabeth Stindl-Nemec 1997 nach Eberstadt zog, wurde sie von ihren Nachbarn, dem „Haselberg-Clan“, warmherzig aufgenommen. Nachbarin **Barbara Wagner (73)** zeigte ihr die handschriftlichen Aufzeichnungen ihrer Mutter, der couragierten Gutsfrau **Johanna Schmidt-Gödelitz (1915 bis 2006)**, die am 1. Januar 1946 mit ihren vier kleinen Kindern aus dem familieneigenen Gut Gödelitz vertrieben worden war. Damals seien Rittergutsbesitzer Freiwillig gewesen, schrieb die Junkerfrau.

„Das muss ich unbedingt zu Papier bringen, bevor es vergessen wird“, sagte sich Elisabeth Stindl-Nemec, sammelte weitere Ost-West-Geschichten von Bekannten und machte ein Buch daraus. Zehn Autorinnen oder Autoren, darunter auch ihr Mann **Günter Nemec (88)**, trugen „Fragmente der Erinnerungen“, so der Titel des nicht im Handel erhältlichen Werkes, zusammen.

Barbara Wagners Bruder **Axel Schmidt-Gödelitz (68)**, von Beruf Journalist und Landwirt, beschreibt darin den bewegenden Augenblick, als er zum ersten Mal im Jahr 1978 seinen Geburtsort Gödelitz erblickt. Dabei hatte der damalige Referent der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik bei der DDR gar keine persönliche Erinnerung an das Rittergut. Bei der Vertreibung war er ja erst drei Jahre alt gewesen. Aber seine Eltern hatten so viel Gutes und Schönes darüber erzählt, dass der Wunsch, dorthin zurückzukehren, „wie ein Bleilot in unseren Kinderseelen verankert war.“

Nach der Wende wurden die zwischen 1945 und 1946 in der ehemaligen DDR enteigneten Großgrundbesitzer, die ein Anwesen über 100 Hektar hatten – zu



Ein Buch und seine Folgen: Elisabeth Stindl-Nemec hat bei Nachbarn und Bekannten „Fragmente der Erinnerungen“ gesammelt. Ihr Buch inspirierte Teilnehmer eines Literaturkurses der Akademie 55plus, zum Gut Gödelitz nach Sachsen (Abbildung auf dem Laptop) zu fahren und bei einer Biografie-Gesprächsrunde über Ost-West-Erfahrungen mitzuwirken.

FOTO: CLAUS VÖLKER

Gödelitz gehörten 160 Hektar – nicht entschädigt. Weil die Geschwister ihren Familiensitz aber unbedingt zurückhaben wollten, mussten sie ihn der Treuhänder für eine sechsstellige Summe abkaufen.

„Mami“, inzwischen 77 Jahre alt, war zwar schon für ein Seniorenheim in der Nähe von Heidelberg angemeldet, entschloss sich aber sofort, nach Gödelitz zu ziehen. Und ihre Kinder halfen ihr, aus dem Gutshof eine Landpension und ein Bildungszentrum zu machen. Es ist seit 1998 der Sitz des gemeinnützigen Vereins Ost-West-Forum. Ihre Tochter Barbara Wagner aus dem „Haselberg-Clan“ verließ Darmstadt zusam-

men mit ihrem Claus und zog in das Rittergut, das in der DDR-Zeit Schnapsbrennerei, später Trinkerheilanstalt geworden war. Seit etwa zehn Jahren managt sie die Landpension mit Charme und Herzblut. Die Besucher aus Darmstadt erlebten sie als perfekte Gastgeberin „mit High-Heels“.

Axel Schmidt-Gödelitz leitete die Biografie-Gesprächsrunden mit den Gästen aus Südhessen. Sein Ziel: „Wir gehen vom großen Strom der Geschichte, den wir von der Schule her kennen, zurück in die kleinen Bächlein individueller Lebensläufe, die diesen Strom speisen.“ Ost und West sollen sich auf diese Weise nähern. Zwei Bundespräsidenten und viel

Politprominenz waren im Zentrum schon zu Gast.

Doch wie haben die Beteiligten zueinander gefunden? Über **Walter Schwebel (73)** vom Erzählcafé, der Elisabeth Stindl-Nemec mit **Eva von Blanc (66)** bekannt machte, der Fachbereichsleiterin für Literatur und Geschichte bei der Akademie55plus. Sie las das Buch, war begeistert und bot eine Lesereihe an, aus der sich viele Gespräche über Ost-West-Schicksale entwickelten. Als der Kurs abgeschlossen war, stand für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fest: Wir müssen unbedingt Gödelitz kennenlernen. Und so geschah's.

Doch das Steinchen zieht wei-

tere Kreise: Jetzt widmen sich die Darmstädter intensiv der Frage, wie die beiden deutschen Staaten wurden, was sie sind. Sie wollen die Systeme vergleichen und analysieren. Wer zur Runde dazustoßen will, ist willkommen (Anmeldung im Internet unter www.aka55plus.de). Einige Mitreisende waren vom Bildungszentrum Gödelitz und dem Ziel einer Verständigung zwischen Ost und West so angetan, dass sie Mitglieder im Verein Ost-West-Forum wurden.

Elisabeth Stindl-Nemec ist erstaunt, vor allem aber glücklich über die starken Nachwirkungen ihres Buches: „Dabei war das alles ja gar nicht so geplant.“